

Geschichte der

Jägerkameradschaft Fulda-Ederspitze

anlässlich des 70-jährigen Jubiläums



Unsere Jägerkameradschaft ist kein Verein im üblichen Sinne, sondern ein freiwilliger, zwangloser Zusammenschluss von interessierten Jägern, die sich dennoch einige wenige Regeln gegeben haben, nämlich vor allem nach bestem Wissen und Gewissen tierschutzgerecht, also waidgerecht, zu jagen und das Brauchtum zu pflegen.

Um die Gründung dieser Jägerkameradschaft ranken sich drei Darstellungen:

1. die von Alfred Arndt,
2. die von Ludwig Pfeiffer,
3. die von Dr. Emil Hunold

In der ersten berichtet Alfred Arndt anlässlich des 40jährigen Bestehens der Jägerkameradschaft in 1992:

„Liebe Stammtischfreunde!
Ich möchte kurz erläutern, wie es zu unserer Stammtischgründung kam:
Schäfermeister Blum und ich gingen an einem Sonntagmorgen zum Frühsitz auf Has' und Fuchs. Im Morgengrauen wechselte zwischen

uns eine Sau in die Struth. Dies berichteten wir dem Gutsbesitzer und Jagdpächter Carl Friedrich Sinning. Daraufhin wurde eine Drückjagd einberufen.

In der damaligen Zeit war dies aber mit Schwierigkeiten verbunden: denn nicht alle Jäger hatten Telefon oder Gewehre. Deshalb mussten wir einige Jäger per Fahrrad benachrichtigen und uns Gewehre ausleihen. Zur Drückjagd fanden sich ein: Carl Friedrich Sinning, Kurt Emmeluth, Rudolf Hess, Justus Rudolph, Christian Weidling, Rudolf Borrmann, Hermann Küddelsmann, Hans Weinreich und ich. Die Sau wurde dann von Hans Weinreich erlegt. Anschließend gingen wir in die Gastwirtschaft Butte, wo wir die Sau auf den Tisch legten und tottranken. In guter Stimmung und vorgerückter Stunde kam es dann zur Stammtischgründung. Die Frage war nur, wie der Stammtisch heißen sollte. Vielleicht Grenzebach, Söhre, Struth oder Ederspitze? Wir einigten uns dann auf Fulda-Ederspitze.

Damit war der Grundstein für den Stammtisch gelegt. Zwar sind im Laufe der Zeit viele unse-

rer Stammtischfreunde verstorben und wenige ferngeblieben, doch neue kamen hinzu, und so besteht unser Stammtisch nach 40 Jahren heute noch. Bemerken möchte ich noch, dass das die erste und auch einzige Sau war, die in der Struth bisher geschossen wurde.
Alfred Arndt“

Ralf Löber ergänzt:
Der Wimpel mit dem Emblem des Stammtisches und einer Glocke wurde angeschafft und der Pürzel der erlegten Sau in einen „Saubart-halter“ gefasst.

In der Zweiten berichtet Oberförster Ludwig Pfeiffer – langjähriger Präsident unseres Stammtisches – über die Gründung:

„Drei Waidgenossen, die in Ehren mit „Jagd in Ruh“ beim St. Hubertus in den ewigen Jagdgründen weilen, haben in den Jahren vor und nach dem 2. Weltkrieg der Jägerei besondere Impulse gegeben: Dr. Max Pfanzelt (+1952),



Guxhagen, Carl-Friedrich Sinning (+1959), Dörnhausen, Christian Weidling (+1973), Albshausen. Im Jahre 1950, fünf Jahre nach dem Ende des letzten Krieges, wurde Deutschland die Jagdhoheit zurückgegeben und Jagdwaffen wieder zugelassen. Es wurde zum Sammeln geblasen, und im Herbst 1951 fand

in zusammenhängenden Teilen der Reviere Albshausen, Guxhagen und Wollrode die erste Gesellschaftsjagd statt (Strecke: 75 Hasen!). Ein unvergessliches Schüsseltreiben schloss sich an; einige Jungjäger wurden traditionsgemäß zum Jäger geschlagen, so dass selbst honorige Jagdgäste, wie der greise Forstmeister Eigenbroth (+), Eiterhagen und Dr. Fritz Braun (+), Melsungen, anerkennende, aber auch aufmunternde Worte nach all der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit für den ersten Jagdtag und für unsere jagdliche Zukunft fanden. Beseelt von den inneren Werten der Jägerei wurde an diesem Abend im kleinen Kreise



eine Stammtischvereinbarung für einen regelmäßigen „Ansitz“ im Gasthaus Butte, Dörnhausen, getroffen. Am kleinen, runden Tisch in der Gaststube Butte schwankte anfangs die Zahl der teilnehmenden Waidgesellen zwischen fünf bis acht Personen. In diesem kleinen, gut überschaubaren Kreis wurden 1952 ungeschriebene, ehrenvolle Beschlüsse gefasst:

- Treffen an jedem ersten Freitag im Monat,
- Mitbringen der erlegten Trophäen zur Besprechung und zur Feier des Tottrinkens,
- Erzählen aller jagdlichen Erlebnisse im letzten Monat.

Manch' sinnvolle Aussprache tat ihr Gutes und formte bei Bier und Worscht und Branntwein echte Waidgesellen. Als einen verdienten Mitgestalter dieses Stammtisches möchte ich Hermann Küddelsmann (+ 1982), damaliger Pächter von Dittershausen, hervorheben, der

als Kamerad für den Zusammenhalt mit entsprechendem Frohsinn und kräftigen Unterhaltungssalven beigetragen hat. Oskar Heigwer (+ 1981) hat als Absender die Geburtstagsglückwunschkarten an die Kameraden viele Jahre lang versandt, bis er, als er nach Bonn verzog, von Willi Dommersdorf (+ 1971) und dieser wieder von Rudi Heß (+ 1978) abgelöst wurde. Ihnen folgten Erich Reitzig (+ 2016), Meinhard Kraß und seit 2015 Wolfgang Roller.

Veranstaltungshöhepunkte der fünfziger und sechziger Jahre waren Stammtischjagden, die von unseren Mitgliedern ausgerichtet wurden. So vor allem in Escherode, Freienhagen, Dittershausen (Hermann Küddelsmann), Körle (Konrad Emmeluth), Albshausen (Christian Weidling/Karl Ernst Wolfram) mit Guxhagen (Dr. Max Pfanzelt/Christian Weidling später Rudolf Borrmann/Dr. Emil Hunold), Kirchbauna (Justus Rudolph) und in Staatswaldrevieren der Söhre (Revierförster Ludwig Pfeiffer).

Ab der sechziger Jahre wurde im Sommerhalbjahr eine Busfahrt mit Anhang durchgeführt. Es würde zu weit führen, darauf im einzelnen einzugehen, dennoch sollen sie aufgeführt werden:

- 1962 Bückeburg mit Saupark Springe
- 1963 Schloss Kranichstein, Lindenfels, Odenwald, Pfordt
- 1964 Heidefahrt nach Behringen, Wilse der Park-Kutschfahrt, Lönsgrab zum fünfzigsten Todestag von Hermann Löns
- 1965 Rhönfahrt, Milseburg, Hilders, Wasserkuppe
- 1966 Heidefahrt nach Behringen, Kutschfahrt durch den Totengrund (zur Feier des hundertsten Geburtstags von Hermann Löns)
- 1967 Spessartfahrt: Weibersbrunn, Spessarteichen, Wasserschloss Mespelbrunn, Miltenberg, Maindampferfahrt
- 1968 Bremerhaven, Dampferfahrt zum Leuchtturm Hoheweg mit Käptn Walter Mayer
- 1969 Rhein-Moselfahrt, Pünderich, Eifel

- 1970 Safari-Park und Wildsaupark bei Stukenbrock, Teutoburger Wald
- 1971 Fichtelgebirge, Nagel, Fränkische Schweiz
- 1972 Eisenberg, Schlitzer Lärchen am Richthof, Schlitz, Pfordt
- 1973 Rothenburg ob der Tauber
- 1974 Bad Lauterberg, Südharz
- 1975 Berlin-Fahrt"

Soweit die teilweise gekürzten Ausführungen von Forstamtmann Ludwig Pfeiffer.

Die o.a. Fahrten wurden weitgehend von Karl Wiegand geplant, der in Kassel bei der DB-Direktion „saß“ und dementsprechend Beziehungen hatte. Unvergessen seine Lieder: „Alle meine Freunde...“, „Als Adam hat gesündigt...“, „An einer Zimmerlinde...“!!

Die weiteren Busfahrten, soweit sie sich noch nachvollziehen lassen:

- 1976 Winterberg, Bad Berleburg, Laasphe
- 1977 Kiel, Laboe
- 1978 Lippoldsberg, Bramwald
- 1979 Schwarzwald
- 1980 Flughafen Frankfurt/Main, Zoo
- 1981 Franken Frankonia Veitshöchheim
- 1982 Lüneburger Heide
- 1984 Kranichstein, Bad Homburg, Spielbank
- 1986 Rhön, Fa. Heym
- 1987 Fränkische Schweiz, Bamberg, Bayreuth, Kulmbach 14 Heiligen
- 1988 Coburg, Grüner Ball bei Reinbolds
- 1988 Westerwald Burg Grafenstein, Limburg
- 1989 Suhl, Oberhof (vor der Wende)
- 1990 (nach der Wende) Kyffhäuser Panorama Rundgemälde und 2. Fahrt Westerwald Schmidt & Bender Zielfernrohre
- 1991 Bad Dürkheim, Heidelberg, Mespelbrunn
- 1992 Saupark Springe, Hameln
- 1993 Paulinzella und Saalfeld, Feengrotte, Oberweißbach Zahnradbahn
- 1994 Ilsenburg, Wernigerode Thale
- 1995 Minden, Mühlenstraße



- (Klaus Rother)
- 1997 Eichsfeld, Munitionsbergung (Günther Schaffrath), Nordhausen: Dora
- 1998 Frankfurt/Main Flughafen
- 1999 Eichsfeld, Mühlhausen
- 2000 Harz, Hildesheim: 1000jähriger Rosenstrauch
- 2002 Naumburg/Saale, Dom, „Rotkäppchen-Sekt“
- 2003 Franken Iphofen (Fa. Knauf)
- 2004 Limburg
- 2005 Autostadt Wolfsburg, Naturpark Drömling, (Klaus Gerhold)
- 2006 Point Alpha, Rasdorf, Schwarzes Moor, Tann (Uwe Borrmann)
- 2007 Quedlinburg Elfingerode, Stolberg
- 2008 Odenwald, Erbach, Michelstadt, (Frank Staffel, Peter Hunold)
- 2009 Keramik Baumschule P&P, Festung Ehrenbreitstein (Uli Muschik)

Leider ist das Stammtischbuch mit den Eintragungen von 2009 bis Anfang 2016 bei einem Einbruch im Hause Gerhold mit gestohlen worden. Deshalb ist die Reihenfolge der Fahrten unvollständig:

- 2016 Fuldaschiffahrt und Grimm-Welt
- 2017 Bad Soden/Taunus, Feldberg 879m, Hessen-Park Neu Anspach
- 2018 Fa. Heym in Gleichamberg, Meinigen (es hat nur geregnet)
- 2019 Grenzmuseum Schüttlers Grund, Gaststätte Klausenhof, Göttingen

In der dritten Aufzeichnung, die Zahnarzt Dr. Emil Hunold aus Anlass des 30jährigen Bestehens (1982) des Stammtisches verfasste, erfahren wir Folgendes:

„Wie bei vielen Gründungsgeschichten haben sich die jeweiligen Interessierten meist schon lange vor der ersten urkundlichen Erwähnung getroffen - so ähnlich verhielt es sich auch mit den Vorgängern der „Fulda-Ederspitze“. Ich be-rufe mich hierbei auf die Schilderungen unseres Seniors Justus Rudolph und des damaligen jagdlichen Benjamins Alfred Arndt. Nach deren

Erzählungen haben sich die Jäger aus unseren engeren heimatlichen Jagdbezirken und Revieren alljährlich zu den herbstlichen Treibjagden auf Hase und Fuchs getroffen und diese Jagdtage dann mit den traditionell üblichen Schlüssel-treiben beendet (s. Bericht L. Pfeiffer). Wenige Tage nach einer solchen Treibjagd in Dörnhagen wurde vom Pächter des Dörnhagener Reviers, Landwirt C.-F. Sinning aus Dörnhagen, dem Schäfermeister Blum und Alfred Arndt vor der Struth eine Sau gesichtet, die sich in dem kleinen Wäldchen auf dem östlichen Fuldahang einschob (s. A. Arndt). Von Carl-Friedrich Sinning, dem Pächter des Dörnhagener Reviers, und Alfred Arndt wurden die benachbarten Jäger per Fahrrad – Telefone gab es in den Haushalten damals ja kaum – zusammengeholt, das Wäldchen abgestellt und durchgedrückt. Zur Freude aller Beteiligten kam ein Keiler zur Strecke. Der glückliche Schütze war Hans Weinreich aus Dittershausen.

Aus dieser Hochstimmung heraus kristallisierte sich wohl auf Vorschlag von C.-F. Sinning der Wunsch, nicht nur bei den herbstlichen Treibjagden zusammenzukommen, sondern sich an einem Stammtisch regelmäßig monatlich zu treffen, um die jagdliche Kameradschaft zu pflegen und zu vertiefen, jagdliche Erfahrungen auszutauschen und das jagdliche Brauchtum entsprechend wachzuhalten. Der Stammtisch wurde also an diesem Novembertag 1952 aus der Taufe gehoben!!

Nach mancherlei Diskussionen und Vorschlägen war auch bald die Namensgebung perfekt – man einigte sich auf den Namen „Fulda-Ederspitze“, einer Flurbezeichnung, mit der fast alle Reviere dieser Region in Beziehung standen. In der Folgezeit kam dann monatlich unter Leitung von C.-F. Sinning ein kleines Häuflein von Jägern in dem im 1. Stock gelegenen Nebenzimmer in „Buttes Heiligen Hallen“ zusammen, oft reichte die Zahl der Anwesenden gerade zu einem zünftigen Jägerskat oder „Doppelkopf“. Aber immer mehr interessierte Jäger gesellten sich hinzu, sodass bald das Nebenzimmer nicht mehr ausreichte und die größeren Gasträume im Erdgeschoss in Anspruch genommen wer-

den mussten. Einen jähren Schock erlitt dann der Stammtischkreis, als im Anschluss an die Erlegung eines Hirsches im Dörnhagener Revier der Initiator und Leiter des Stammtisches, C.-F. Sinning, plötzlich und unerwartet im Winter 1959 in die ewigen Jagdgründe abgerufen wurde.

Für viele Jahre übernahm nun Revierförster Ludwig Pfeiffer, Albshausen, das Stammtischpräsidium. Bald gefiel dem nun zahlreicher gewordenen Jägervolk das Sitzen an den weitläufig und ungemütlich wirkenden Wirtshaus-tischen nicht mehr und es wurde beschlossen, einen richtigen, großen, runden „Stammtisch“ zu beschaffen; der Wunsch wurde umgehend in die Tat umgesetzt. Der bekannte Architekt Heinrich Helbing entwarf und konstruierte einen riesengroßen eichenen Rundtisch, der dann von einem heimischen Tischler gebaut wurde. Es mussten dann allerdings einige Schwierigkeiten überwunden und gemeistert werden, um dieses Tischungetüm in das Stammtischzimmer zu transportieren. Aber erfahrene Spediteure wie Justus Rudolph-Junior, Chef der Spedition Rudolph, und seine Leute brachten auch dieses Kunststück fertig!

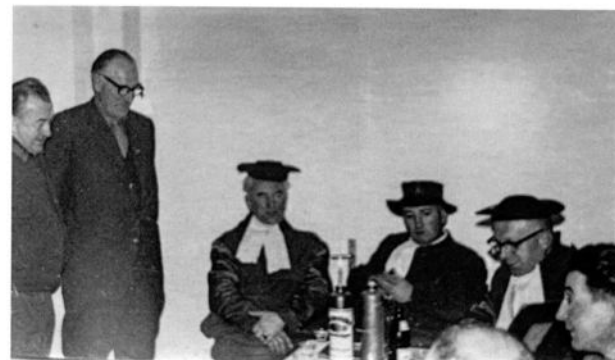


An den Stammtischabenden entwickelte sich mit der Pflege jagdlichen Brauchtums – das Jagdliederrepertoire kennt keine Grenzen – eine fröhliche Geselligkeit. Ein Klavier wurde angeschafft, auf dem unser unvergesslicher

Willi Dommersdorf all die schönen Löns- und Jagdlieder anstimmte und begleitete. Unentwegt ertönte an solchen Abenden der Ruf: „2, 3, 4 – Willi ans Klavier!“ Von hier aus wurden dann auch die unendlich vielen Jagden, immer hervorragend von dem Präsidenten geleitet, inszeniert. Ich erwähne hier nur die Drück- und Ansitzjagden auf Rot- und Schwarzwild in der Söhre, die Jagden in Körle, Escherode, Denn- und Dittershausen, Obergude, Guntershausen-Baunatal, Wollrode, Albshausen, Guxhagen und Niederhohne.

Nicht zu vergessen die „Kleine Staatsjagd“ zwischen den Jahren mit dem fröhlichen Ausklang in Büchenwerra zusammen mit dem Ehrentreiberkorps unserer Jägerfrauen. Vor Geist und Witz sprühende Jagdgerichte und würdige Aufnahmezeremonien von Jungjägern (Jäger-

fahrten (s. Aufstellung bei L. Pfeiffer), auch an die zu den „Grünen Abenden“ des Kreisjagdvereins nach Melsungen oder Schloss Spangenberg erinnert, wo das gemeinsame Erscheinen des Stammtisches nicht unerheblich zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen hat. Ich weiß nicht, wieviele frohe Begebenheiten außer den erwähnten unser Stammtischleben in all den Jahren seines Bestehens noch bereichert haben. Das Tontaubenschießen als jagdliches Übungsschießen mit seinen bescheidenen Anfängen im Buchgraben (Körle) und später dann auf dem Körpel (Albshausen) und notgedrungen danach auf dem Schießstand in Schwarzenberg ist noch erwähnenswert, besonders eine Rückfahrt nach Albshausen: danach waren einige Autos so zerkratzt – weil die Wegeführung so „unübersichtlich“ war –, dass sie neu lackiert werden mussten.



Auch dort in Schwarzenberg waren unsere Familien mit Kind und Kegel zu einem fröhlichen Nachmittag vereint. Erinnerungsplaketten für die besten Schützen wurden erworben und die Damen für ihre hervorragende Schießfertigkeit mit Ehrengewinnen ausgezeichnet, ebenso wie unser kleiner Nachwuchs, der sich bei Sport und Spiel austoben konnte. Der nach 20 Jahren leider notwendig

gewordene Umzug des Stammtisches aus Buttes „Heiligen Hallen“, aufgrund oft „stürmisch, turbulent, ausartender“ Abende, nach Wollrode in die „Drehscheibe“ ab 4. Februar 1972, war nur von relativ kurzer Dauer.

Ein besonderes Erlebnis sei beigelegt: Peter Mohr hatte in seinem Revier in Veckerhagen einen 16- bis 18jährigen Hirsch erlegt. Nach dem Verblasen folgte das Tottrinken, das so „feucht“ war, dass Peter sich in den Hirschstangen-Kronleuchter retten musste. Es war auch bei Kochs, als an einem 6. Dezember der Nikolaus in Gestalt von Dr. Emil Hunold mit

einer Rute kam. Mit dieser vermöbelte er uns nach Strich und Faden, danach mussten wir auf unseren Stühlen „Attacke reiten“ von Trab bis Galopp. Als sich der Nikolaus verabschiedete, hielt er noch den Daumen unter den laufenden Wasserstrahl, sodass die in der Nähe sitzenden auch noch geduscht wurden.

Nach dem Präsidiumsrücktritt von Ludwig Pfeiffer in 1975 übernahm Peter Mohr ab 2. Januar 1976 dessen Stelle 5 Jahre lang. Seit 1981 versah mit viel Schwung und zahlreichen Sonderveranstaltungen wie

- Brauereibesichtigung,
- Besuch einer Brot- und Kuchenfabrik,
- Einfahrt in einen Kali-Bergwerksstollen,

Eduard Muschik dieses Amt und kürzlich hat er uns sogar allesamt auf einmal auf dem Wasser – nicht etwa auf dem Arm – 38 m in die Höhe gehievt! Zu der Zeit zahlte jedes Mitglied jeden Abend 10 DM. Damit wurden dann alle verzehrten Getränke bezahlt; ein evtl. Überschuss kam in die Stammtischkasse.

In den 30 Jahren seines Bestehens – also bis 1982 – blieben aber auch einige traurige Ereignisse nicht aus:

Wir verloren durch Tod unseren lieben Jagdfreund und Mitbegründer des Stammtisches Hans Weinreich (+ März 1978), der uns so oft mit seinen Knickeiern gelobt hat; unseren allseits verehrten Nestor Christian Weidling (+ 19. Dezember 1973), der uns nach der Wiedererlangung der Jagdhoheit unsere Reviere nicht nur erhalten, sondern sie uns auch übertragen hat; unseren Klavier- und Sangesvirtuosen Willi Dommersdorf (+1971); unseren langjährigen Schriftführer Rudi Hess (+ 16. Juni 1978); Oskar Heigwer (+ 8. Mai 1981), der bei zahlreichen Veranstaltungen mit seinen deklamatorisch und zauberischen Vorträgen zu deren Gelingen beigetragen hat und vor wenigen Wochen unseren Heidjer und langjährigen Kassenverwalter Hermann Küddelsmann (+ 1982), der teilweise aber sehr provokant sein konnte. Allerdings werden seine Jagden, die er in Dittershausen, Freienhagen und Escherode ausgerichtet hat, allen, die daran teilnehmen durften, unvergesslich bleiben. Soweit Dr. Emil

Hunold, dessen Bericht hier von Ralf Löber ergänzt wurde.

Aus diesen drei Berichten geht meiner Meinung nach ziemlich eindeutig hervor, dass die Gründung unserer Jägerkameradschaft nach der Erlegung der Sau im November 1952 erfolgte. Zu der Zeit hatte der Stammtisch folgende Mitglieder:

Carl-Friedrich Sinning (Landwirt, Dörnhagen),
Kurt Emmeluth (Baugeschäft Körle),
Rudolf Hess,
Justus Rudolph (Spedition Baunatal),
Christian Weidling (Landwirt Albshausen),
Hermann Küddelsmann (Großschlachtere),
Hans Weinreich, (Dittershausen)
Alfred Arndt (Schreiner, Dörnhagen).
Er war mit 34 Jahren der Jüngste von allen.

Später kamen u.a. hinzu:

Heinrich Kauffeld
Karl Ernst Wolfram (Albshausen),
Dr. Emil Hunold (Guxhagen),
Dr. Fügner (Dörnhagen),
Johannes Fehr (Schanzen-Hans, Wollrode),
die Förster Georg Döring, Heinrich Jung, Heinz Stuhlmann und Ludwig Pfeiffer;
Willi Dommersdorf,
Konrad Jacob (Bauernpräsident)



Die Präsidenten:

Carl-Friedrich Sinning,
Landwirt, Dörnhagen **1952 – 1959**
Ludwig Pfeiffer, Revierförster,
später Forstamtmann, Albshausen
1960 – 1975

Peter Mohr, Zahntechnikermeister,
Ihringshausen **1976 – 1981**
Eduard Muschik, Finanzamtschef Kassel,
Guxhagen **1981 – 1984**
Karl-Ernst Wolfram, Landwirt,
Albshausen **1984 – 1986**
Ralf Löber, Lehrer,
Guxhagen **1986 – 2016**
Klaus Gerhold, Geschäftsführer,
Guxhagen **ab Feb. 2016**

Zwei der Aufgeführten sollen hervorgehoben werden:

1. Unter der Regie von **Ludwig Pfeiffer** wurden die „Grünen Abende“, die „Kleine Staatsjagd“, mit Ehefrauen als Treiber, und die Busfahrten ein- und durchgeführt. Außerdem konnte er durch seine jagdlichen Erfahrungen das „handwerkliche“ Wissen der Jäger erweitern und immer wieder auf das jagdliche Brauchtum hinweisen.

2. **Ralf Löber**, der mit Uwe Borrmann, Heinrich Dittmar und Peter Hunold am 7. Juni 1974 in den Stammtisch aufgenommen wurde, erweiterte das Liederrepertoire um „In München steht ein Hofbräuhaus...“, „Ja, was machen wir mit den Schießgewehr...“, „Als Adam hat gesündigt...“ (übernommen von Karl Wiegand). Weil ihm das Singen am Herzen lag, stellte er ein kleines Büchlein mit Jägerliedern zusammen und „untermalte“ es mit Jägersprüchen.

Weil ihm aber nicht nur die Geselligkeit wichtig war, tat er auch viel für die Weiterbildung:

- Vortrag Dr. Hunold über Tollwut
- Vortrag Kurt Löber über Hundewesen, -rassen, -ausbildung
- Vortrag Alfred Arndt über Versicherungen
- praktische Information von Revierjäger Amann in Kranichstein über Fallenbau und -jagd

- Sicherheit beim Hochsitz-Bau
- Nachsuchenarbeit
- Vortrag Muschik/Lippke über den hessischen Wald
- der erste Hubertusgottesdienst am 4.11.1984 wurde von ihm initiiert und viele weitere im Abstand von 3 Jahren.

Er hatte 30 Jahre lang den Vorsitz, den er in der Januar-Sitzung 2016 an Klaus Gerhold übergab.



Kassierer waren:

Hermann Küddelsmann
Hermann Sostmann (die Kasse war so gut gefüllt, dass er den Beitrag senken wollte)
Hans Güldenring
Ulrich Muschik

Schriftführer:

Oskar Heigwer
Willi Dommersdorf
Rudi Hess
Erich Reitzig
Meinhard Kraß
Wolfgang Roller (seit 2015)

Schießwarte:

Siegfried Pescha
Uwe Borrmann
Uwe Lorbeer (seit 2022)

Unsere Mitglieder:

(Die früheren Mitglieder habe ich schon genannt. Jetzt folgen die Listen ab 1974 bis 2022)

Alfred Arndt, Dörnhagen
Gerhold, Günther, Guxhagen
Borrmann, Rudolf, Guxhagen
Borrmann, Uwe, Guxhagen
Dittmar, Heinrich, Guxhagen
Döring, Georg, Kassel
Fröhlich, Erich, Körle
Hafer, Wilhelm, Melsungen
Heigwer, Oskar, Guxhagen
Hess, Rudolf, Kassel
Hunold, Emil, Guxhagen
Jung, Heinrich, Dörnhagen
Kruhm, Peter, Guxhagen
Küddelsmann, Hermann, Lohfelden
Löber, Ralf, Guxhagen
Mohr, Peter, Vellmar
Muschik, Eduard, Guxhagen
Pescha, Siegfried, Haldorf
Pfeiffer, Ludwig, Albshausen
Reitzig, Erich, Körle
Roemer, Gunthart, Körle
Rother, Klaus, Wollrode
Rudolph, Justus, Baunatal
Schädel, Günter, Niestetal
Schneider, Georg, Körle
Sostmann, Hermann, Guxhagen
Wenzel, Karlfried, Körle
Wiegand, Karl, Albshausen
Wolfram, Karl-Ernst, Albshausen

(dazugekommen ab 1993)

Bachmann, Carsten, Melsungen
Bätzing, Reinhard, Melsungen
Bettenhäuser-Hartung, Jörg, Dörnhagen
Bettenhäuser-Hartung, Klaus, Dörnhagen
Bornmann, Gerhard, Guxhagen
Dudszus, Rolf, Empfershausen
Emmeluth, Hartwig, Sandershausen
Franzke, Günter, Guxhagen
Friedrich, Erich, Körle

Gerhold, Klaus, Guxhagen
Güldenring, Hans, Guxhagen
Holler, Danny, Guxhagen
Hunold, Peter, Guxhagen
Kördel, Kai, Albshausen
Kördel, Meik, Empfershausen
Kilian, Jürgen, Körle
Kraß, Meinhard, Körle
Lehmann, Lars, Guxhagen
Lippke, Udo, Körle
Meister, Gerhard, Guxhagen
Muschik, Uli, Guxhagen
Roller, Wolfgang, Dörnhagen
Schneider, Frank, Röhrenfurth
Staffel, Frank, Guxhagen
Stuhlmann, Karl-Heinz, Haldorf
Stuhlmann, Rolf, Guxhagen
Weber, Werner, Albshausen
Weinhold, Rolf, Edermünde
Wobst, Lothar, Dörnhagen
Winter, Albert, Albshausen
Wolfram, Volker, Albshause



(des weiteren dazugekommen ab 2015)

Benderoth, Achim, Guxhagen
Dippel, Christoph, Hasselbach
Gerhold, Jörg, Guxhagen
Gerhold, Lukas, Kassel
Haage, Stefan, Dörnhagen
Lingemann, Woldemar, Ellenberg
Reich, Jörg, Dennhausen
Schneider, Tim, Röhrenfurth
Siebert, Walter, Gudensberg
Thomas, Kurt, Guxhagen

Die Jubiläen:

Das **40jährige Bestehen** haben wir in der Gaststätte Reinbold mit einem „Grünen Ball“ und einer Männer-Modenschau (tosender Beifall) gefeiert.

Als die Jägerkameradschaft **50 Jahre** alt wurde, feierten wir in Wollrode in der Gaststätte „Drehscheibe“. Höhepunkt war der Auftritt von Änne und Heini (Anja und Klaus Gerhold) mit aufheiternden Bemerkungen über das Stammtischleben.

Das **60jährige Bestehen** wurde bei Gerd Friedrich in der Gaststätte „Zur Breitenau“ begangen. Eine „laufende“ Dia-Show erinnerte an frühere Zeiten.

Ich habe versucht, eine **Liste der verstorbenen Stammtischfreunde** anzufertigen:
(Ursprung Alfred Arndt)

Sinning, Carl-Friedrich	1959
Weidling, Christian	19. Dezember 1973
Fehr (Schanze), Hans	13. April 1960
Dommersdorf, Willi	1971

Borrmann, Rudolf	30. Juni 1989
Weinreich, Hans	
(Doggen Hans)	1978
Kauffeld, Heinrich	17. Mai 1983
Döring, Georg	1983
Emmeluth, Kurt/Konrad	16. Januar 1987
Jakob, Konrad	27. September 1985
Hafer, Wilhelm	31. Dezember 1982
Küddelsmann, Hermann	1982
Rudolph, Justus	13. November 1985
Hess, Rudolf	16. Juni 1978
Hunold, Emil	07. Februar 1994
Wiegand, Karl	19. Oktober 1984
Pfeiffer, Ludwig	28. Januar 1998
Stuhlmann, Heinz	24. September 1998
Wolfram, Karl-Ernst	07. Mai 1990
Muschik, Eduard	07. Oktober 1984
Jung, Heinrich	30. März 1999
Heigwer, Oskar	08. Mai 1981
Wiegand, Karl	19. Oktober 1984
Schädel, Günther	10. Dezember 2002
Meister, Gerhard	19. März 2005
Friedrich, Erich	24. Mai 2005
Fröhlich, Erich	18. September 2005
Sostmann, Hermann	22. Oktober 2005
Dittmar, Heinrich	14. Januar 2010



Gliedl, Hans 13. Oktober 2009
 Arndt, Alfred (gehörte über 60 Jahre zum
 Stammtisch) 07. Juli 2013
 Winter, Albert 18. Dezember 2014
 Mohr, Peter 16. Februar 2016
 (im Friedwald beigesetzt)
 Reitzig, Erich 20. Mai 2016
 Bornmann, Gerhard 03. Januar 2020

Die Jägerkameradschaft veranstaltete 1984 den ersten Hubertus-Gottesdienst in dieser Gegend, was zu einer übervollen Kirche führte. Nun folgten weitere Hubertus-Feiern in 1984, 1987, 1990, 1993, 1995 in Verbindung mit der Parforcehorngruppe „Hoher Vogelsberg“ unter der Leitung des hessischen Bläserobmanns Willi Friedl.

Weitere Veranstaltungen waren 1998, 2001, 2004, 2007, 2010, 2016 und in diesem Jahr, also 2022.

Mehrere Wanderungen wurden durchgeführt, z.B. am 27. Dezember 1992 als Winterwanderung. Unterwegs wurden wir am Stellberg-/Mondsee von unserem Marketender Peter Hunold gestärkt und mit „wärmenden“ Getränken verwöhnt, um anschließend in der Gaststätte Reinbold (Spitzname „Zum kalten Frosch“) ein-

zukehren und das „Aufwärmen“ fortzusetzen. Im April 1998 wanderten wir durch das Breitenbachtal zur Gaststätte Rose (mit Tierpark). Der Wonnemonat Mai 2000 führte uns von Spangenberg durch den Riedforst nach Vockero-de-Dinkelberg zu dem „besonderen“ Gastwirt, Kördels Schorsche, der sich zu seinen Gästen setzte und nicht eher Ruhe gab, bis er wusste, „welche Farbe die Unterhose hatte.“



Jedes Jahr fanden „Kaffee-Schießen“ in Schwarzenberg statt – wie schon angedeutet. Der Name entstand aufgrund des herrlichen Kuchenbuffets und dem dazugehörigen Kaffee. Ab 2005 verlegten wir in den Sommermonaten die Stammtische nach außen in uns zur Verfügung stehende Hütten. Besonders gerne waren wir unter den hohen Buchen bei „Müllers Ruh“. Diese Hütte hatte Revierförster Müller 1923 bauen lassen, um den Kamp-Frauen, die sich um die jungen Baumsetzlinge kümmerten, eine Unterschlupfmöglichkeit bei schlechtem Wetter zu bieten; aber auch, damit die Forstbeamten der Regierung aus Kassel dort übernachten konnten. Wasser war vorhanden vom Albshäuser Hochbehälter. Diese Hütte wird jetzt von der Firma Emmeluth unterhalten, obwohl sie Hessen-Forst gehört.

Andere Außenstellen waren/ sind die Quillerhütte, die von Michael und Uwe Lorbeer

und Carsten Bachmann genutzt werden darf; die Markwaldhütte von Klaus Gerhold, wo wir im Juli 2011 ein Spanferkel von Holger Ackermann gebraten bekamen; die Jagdhütte in Dorheim (hinter Borken) von Uli Muschik; bei Christoph Sippel in Hasselfeld; bei Kai Kördel in Bischhausen bzw. in Wattenbach, nicht zuletzt in Uwe Borrmanns „Buchenklause“.

Immer mal wieder werden Pistolenschießen in Guxhagen und Dörnhagen auf den Schützen-



vereinsständen durchgeführt, vor allem aber jagdliche Schießen in Helsa und Schwarzenberg auf Tontauben, auf Bock-, Sau-, Fuchsscheiben, auf den „Laufenden Keiler“ und Kipphasen. Klaus Gerhold führte die Keiler-Trophy ein, wo in 2020 Christoph Dippel und in 2021 Achim Benderoth Sieger wurden.



Bei den Hubertus-Ansitzen wurde Strecke in Büchenwerra neben der Brücke gelegt, später auf der Gemeinde Guxhagen bzw. auf dem Rasen an der Klostermauer vor der Gaststätte Riedemann. Danach wurden die Ansitze auf die



Zeit um den 3. Oktober verlegt, weil im November Stammtisch-Mitglieder zu den Staatsjagden eingeladen waren. Jetzt wurde die Strecke an der „Buchen-Klause“ gelegt. So wurden z.B. 2019 2 Füchse, 9 Enten und 2 Nilgänse erlegt und verblasen.

Auch am Weihnachtsmarkt 2019 nahmen wir teil, wo Achim Benderoth u.a. Wildburger und -bratwürste, natürlich auch Glühwein, verkaufte. Der Stand war entsprechend jagdlich ausgeschmückt.



Ein besonderes Ereignis war die Hochzeit unseres Mitgliedes Jörg Bettenhäuser-Hartung, der am 25. August 2018 seine Melanie Simon heiratete und wir mit unseren Bläsern zur Unterhaltung beitrugen.

Corona hat auch uns „erwischt“. Die Stammtische April, Mai und Juni 2020 mussten ausfallen, dafür fand im August die Keiler-Trophy statt und im September eine wirklich interessante Exkursion im Albshäuser Wald mit Forstamtsleiterin Frau Westphal und Revierförster Andreas Heimann. Tenor: „Was macht der Borkenkäfer mit dem Wald bzw. Wie können Jäger Wildschäden verhindern?“ Anschließend fand eine Jägerolympiade statt mit originellen Stationen, die ihren Abschluss im „Wollröder Krug“ bei Buffi (Winfried Künzel) fand.

Danach mussten wir eine Corona-Zwangspause bis Juli 2021 einhalten. Anschließend fanden die Stammtische in gewohnter Weise statt, wobei der am 2. September 2022 insbesondere den Berichten der Polen-Jäger gewidmet waren. Hier präsentierte Klaus Gerhold einen unwahrscheinlichen Bock mit 775 Gramm Ge-

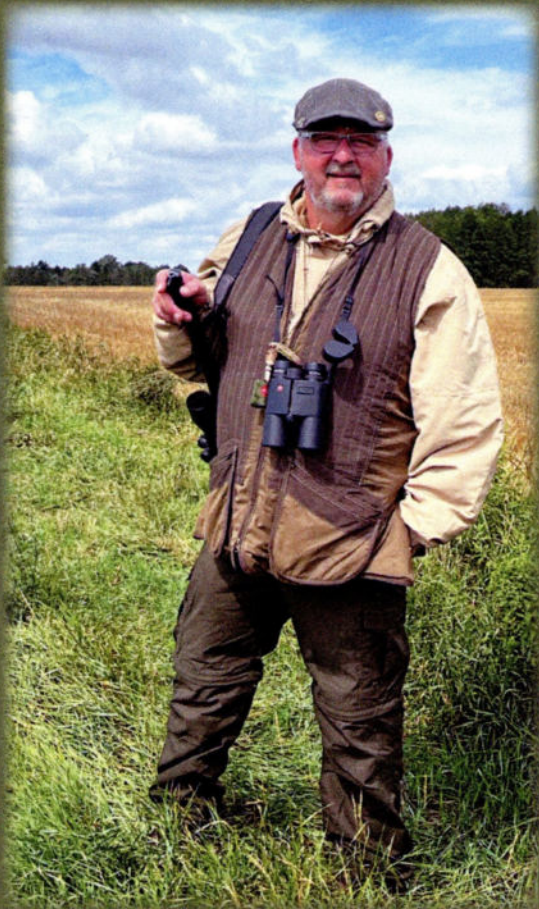
wicht und einem Alter von 8 – 10 Jahren. Auch die Anderen hatten gute, vor allem alte Böcke erlegt. Der weitere Abend galt der Besprechung und Vorbereitung des Hubertus-Gottesdienstes, der am 1. Oktober 2022 stattfinden soll und des „Grünen Balles“ aus Anlass des 70-jährigen Bestehens direkt im Anschluss. Ich habe mich bemüht, trotz teilweise fehlender Quellen, eine sachgerechte Abhandlung zu erstellen, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Ich wünsche unserer Jägerkameradschaft für die nächsten Jahre, dass

- der Stammtisch weiter bestehen bleibt,
- die gute Kameradschaft weiter gepflegt wird,
- Waidgerechtigkeit keine leere Worthülse sei und das jagdliche Brauchtum gelebt wird.

Mit Waidmannsheil
im Herbst 2022

Ralf Löber



Liebe Stammtischbrüder,

unsere Jägerkameradschaft ist nun 70 Jahre alt. Die Gründerväter des Stammtisches hätten wohl nicht damit gerechnet, dass es dazu kommen würde. Viele sind gekommen und leider sind auch schon viele gegangen. Der Geist des Stammtisches ist aber heute noch genauso gültig wie vor 70 Jahren. Das jeweilige Treffen am ersten Freitag im Monat sowie die Pflege der jagdlichen Traditionen und des Brauchtums. Über drei Generationen ist das bisher gelungen und

mögen noch viele dazukommen. Wie so vieles, befindet sich auch die Jagd immer mal wieder im Wandel. Sie ist moderner, digitaler geworden und dennoch ist es es wert, die alten Werte aufrecht zu erhalten und sie mit den neuen zu verknüpfen. Es liegt an uns, den nächsten Generationen das zu vermitteln was unsere Jägerkameradschaft ausmacht. Die Freude an der Jagd, das zu pflegende Brauchtum, die jagdliche Tradition, die Kameradschaft, das Liedgut und natürlich die vielen überlieferten Geschichten. In dieser kleinen Chronik haben wir versucht, vieles von dem festzuhalten, was den Stammtisch bisher ausgemacht hat. Hoffen wir, es kommen noch viele schöne Ereignisse und lebhafte Stammtische dazu. So freue ich mich auf all das, was da noch kommt. Vieles ist gekommen und auch gegangen, die Jagd war immer da. So lasst uns weiter unsere Jägerkameradschaft pflegen und hegen, auf das sie noch viele Jahre existiert.

Waidmannsheil

Klaus Gerhold